

40 Mm. per. 27690

Zwoelf

G E S A N G E

mit Begleitung des

Piano-Forte

Componirt und

ihrer Freundin und Schülerin
Fräulein Louise Sillert

zugeeignet

von

LOUISE REICHARDT.

Drittes Werk.

HAMBURG,

bei Joh. Aug. Böhm.

FRÜHLINGSBLUMEN

Ein altes deutsches Lied aus des Knaben Wunderhorn

No: 1.

Fröhlich
doch nicht
geschwind.

Herzlich thut mich er - freu - en die fröh - liche Sommer - zeit; all mein Ge - blüt er

neu - en, der May in Wöl - lust, freut; die Lerch' thut sich er - schwin - gen mit ih - rem hel - len

Schall — lieblich die Vö - gel sin - gen, da - zu die Nach - ti - gall. Der

Schluss.

Der Kukuk mit seinem Schreien,
Macht fröhlich jedermann;
Des Abends fröhlich reihen
Die Mädlein Wohlgethan,
Spazieren zu den Brunnen,
Bekränzen sie zur Zeit,
Alle Welt sich freut in Wonnen
Mit Reisen fern und weit.

Es grünet in dem Walde,
Die Blumen blühen frey,
Die Röslein auf dem Felde,
Von Farben mancherley;
Ein Blümchen steht im Garten,
Das heisst Vergiss nicht mein,
Das edle Kraut zu warten
Macht guten Augenschein.

DER TRAUIGE WANDERER

No: 2.

Langsam
und leise

Der Blin — de schleicht am Wan — der — sta — be, weiss nicht das

schon die Sonn' im Meer, er trägt an sei — — ne Last so

schwer, die Last ist sei — ne letz — te Ha — — be. Er

Schluss.

Er trägt so treu zum sichern Grabe
Den Knaben der ihn führt bisher;
Er fiel, der Hunger drückt so schwer,
Er bettelte für ihn die Gabe.

Wird er den sichern Schooss nun finden,
Der seinen Liebling sanft umfasst?
Doch was uns liebt und was uns hasst
Kann sich dem Blinden auch verkünden.

Ich trug der Einsamkeit Vertraute,
Die Laut' zerschmettert noch mit mir,
Mein Herz war träumend ganz in ihr,
Als ich vor mir ein Mädchen schaute.

Sie sang für sich, und meine Laute
Tönt heller wieder aus dem Mund;
Er that mir alles wieder kund,
Ich hörte wieder die Vertraute.

Der Laute Ton ist heller funden,
Ich fingre prüfend um den Hals,
Ich freue mich des süßen Schall's,
Doch sind die Augen mir gebunden.

Den Finger legt sie auf mein Auge,
Ein Wunder thut der Liebe Hand;
Gar herrlich scheint mir das Land
Die dichte Nacht scheint hell dem Auge.

Die Laute ist mir da entfallen,
Ganz still im Gras sie liegen blieb;
Wem alle Welt einmal nicht lieb
Wird tröstend in die Hand sie fallen.

So ist der Freundschaft ahnend Wesen,
Das sie in sich zurücke tritt,
Wenn sie gehört der Liebe Tritt;
Sonst war es Freundschaft nicht gewesen.

DIE BLUME DER BLUMEN

No: 3.

Sehr sanft

Es blüht ei - ne schö - ne Blu - me in ei - nem wei - ten Land, die

ist so se - lig ge - schaf - fen die ist so se - lig ge - schaf - fen - und we - ni - gen be -

kant, ihr Duft er - fül - let die Tha - le, ihr Glanz er - leuchtet den Wald, und

zur letzten Strophe

wo ein Kranker sie sie - het, die Krankheit ent - wei - chet bald. So wünsch ich das im

Wo kommt im Morgenwinde
 Die blitzende Sonne her?
 Was glüht am kühlen Abend
 Auf Bergen, an Wolken, im Meer?
 Die Bäch' und Seen erglänzen
 Im klaren Mondesschein;
 Am Himmel sind unsre Hütten,
 Drinn' leuchten Sternelein.

Drey Könige kamen gezogen
 Zu einem Heiligthum,
 Der Stern stand über dem Hause,
 Drinn' lag die süsse Blum';—
 Wenn ich zween Augen erblicke
 Die funkeln hin und her,
 So wünsch' ich: dass im Herzen
 Dies süsse Blümlein wär!

Philipp Otto Range.

WACHTELWACHT
aus des Knaben Wunderhorn

No: 4.

Hört wie die Wachtel im Grünen schön schlägt, lo-bet Gott, lo-bet Gott! mir komt kein Schauder, sie sagt,

Fröhlich

fliehet von ei-nem ins andre grün Feld, und uns den Wachsthunder Früchte ver-meldt, ru-fet zu al-len mit

Lust und mit Freud-danke Gott, danke Gott, der du mir ge- — — — ben die Zeit.

2

Morgens sie ruft, eh' der Tag noch anbricht:
 Guten Tag, guten Tag!
 Wartet der Sonnen ihr Licht;
 Ist sie aufgangen, so jauchzt sie vor Freud',
 Schüttert die Federn und strecket den Leib,
 Wendet die Augen dem Himmel hinzu:
 Dank sei Gott, Dank sei Gott!
 Der du mir geben die Ruh.

4

Kommt nun der Waidmann mit Hund und mit Bley,
 Fürcht mich nicht, fürcht mich nicht!
 Liegend ich beide nicht scheu,
 Steht nur der Waitzen, und grünet das Laub,
 Ich meinen Feinden nicht werde zum Raub,
 Aber die Schnitter die machen mich arm,
 Wehe mir, wehe mir!
 Das sich der Himmel erbarm.

3

Blinket der kühlende Thau auf der Heid',
 Werd' ich nass, werd' ich nass!
 Zitternd sie balde ausschreit,
 Fliehet der Sonne entgegen und bitt',
 Das sie ihr theile die Wärme auch mit,
 Laufet zum Sande und scharret sich ein,
 Hartes Bett, hartes Bett!
 Sagt sie, und legt sich darein.

5

Kommen die Schnitter so ruft sie ganz keck:
 Tritt mich nicht, tritt mich nicht!
 Liegend zur Erde gestreckt;
 Fliehet von geschnittenen Feldern hindann,
 Weil sie sich nirgend verbergen mehr kann,
 Klaget, ich finde kein Körnlein darin;
 Ist mir leid, ist mir leid!
 Fliehet zu den Saaten dahin.

6

Ist nun das Schneiden der Früchte vorbey,
 Harte Zeit, harte Zeit!
 Schon kommt der Winter herbey;
 Hebt sich zum Lande zu wandern nun fort
 Hin zu dem andern weit fröhlichem Ort,
 Wünsche indessen dem Lande noch an:
 Hüt dich Gott, hüt dich Gott!
 Fliehet in Frieden bergan.

BETTELEY DER VÖGEL
aus des Knaben Wunderhorn

No: 5.

Leicht und
Fröhlich

The first system of music features a vocal line in the upper staff and piano accompaniment in the lower two staves. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The tempo/mood is indicated as 'all gva.' (allegro vivace). The piano part begins with a *p* (piano) dynamic marking. The vocal line starts with a whole note rest, followed by a series of eighth notes.

The second system continues the piece. The vocal line includes the lyrics: "Es ist kom-men es ist kom-men der ge-wünsch-te Früh-lings-both', so uns". The tempo is marked as *lōco* (lento). The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands.

The third system continues the piece. The vocal line includes the lyrics: "al-les Leid be-nom-men und die kal-te Win-ters Noth, wel-cher gu-te Stun-den". The piano accompaniment continues with chords and moving lines in both hands.

brin-get, und ein gu-tes Jahr be-din-get.

D. S.

Kommen ist die liebe Schwalbe
 Und das schöne Vögelein,
 Dessen Bauch ist weiss und falbe
 Dessen Rücken schwarz und fein;
 Schauet wie es rummer flieget,
 Und sich bittend zu euch füget.

Wollet ihr nicht sein gebeten,
 Und mit etwas Esselwaar,
 Kommen hier heraus getreten,
 Zu uns oder dieser Schaar?
 Gebt ihr aus des Reichen Haus
 Nicht ein wenig Wein heraus?

KRIEGSLIED DES MAYS

No: 6.

Etwas lebhaft

Wenn des Früh_lings Wa_chen zie_hen, Lerche frisch die Trommel rührt, ach da
 möch_te ich mit zie_hen, ach da werd ich leicht ver_führt, Hand_geld Druck und Kuss zu
 nehmen und ich kann mich gar nicht schä_men.

The musical score is written for voice and piano. It consists of three systems of music. The first system is in 2/4 time, the second in 6/8, and the third in 2/4. The key signature is one sharp (F#). The piano accompaniment features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The lyrics are printed below the vocal line in German.

Wie die Waffen helle blinken,
 Helle Knospen brechen auf,
 Und die Federbüsche winken
 Von Kastanien obenauf;
 Blühen, duften, wehen, fallen,
 Und ich muss so lockend schallen.

Wie gefährlich sind die Zeiten
 Wenn die Bäume schlagen aus,
 Und ich warne euch bei Zeiten
 Eh Sallat auch schiesset aus;
 Kinder ihr müsst ihn bestehen
 Die im Grünen sich ergehen.

Wird so viel Quartier bestellet,
 Ach so wird es mir zu eng,
 Wie der Dienst mir wohlgefället,
 Schon zum Spass ich mit euch schwenk';
 Schwenk' wie Blätter in dem Winde,
 Immer anders, kühl und linde.

Schwinge nur die bunten Fahnen.
 Apfelblüt in Morgenlust,
 Ja ich schwör dir und wir bahnen
 Gleichen Weg in freier Brust;
 Was im Frühling treu verbunden
 Wächst zusamm' für alle Stunden.

DIE WIESE
Aus Herders Volksliedern

No: 7.

Etwas
langsam

Ich ging einst ei - nen Früh - lings - tag, wo al - les schön und lus - tig lag,

The first system of music consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in treble clef with a 6/8 time signature. The piano accompaniment is in grand staff (treble and bass clefs) with a 6/8 time signature. The lyrics are written below the vocal line.

kam an ein ein - sam Som - mer - haus, ein lie - bes Mädchen trat her - aus und weint, und ging und

The second system of music continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line.

Langsamer

sang be - trübt: Ach! Wer hat je wie ich ge - liebt?

The third system of music concludes the piece. It features a slower tempo marking 'Langsamer' above the vocal line. The lyrics are written below the vocal line. The system ends with a double bar line.

Sie ging die Wiese still umher,
 Und rang die Händ' und seufzte schwer;
 Dann pflückte sie ein Blümchen ab,
 Wie's hie und da die Wiese gab,
 Maasliebchen, klein Vergiss mein nicht,
 Und seufzte: „ach er liebt mich nicht!“

Sie band die Blumen in ein Bund,
 Weint' noch einmal aus Herzensgrund:
 „Vergiss mein nicht! hier bind' ich dich,
 Für wen? — Maasliebchen, schau auf mich,
 Weinst um mich! — Ja ich bin betrübt;
 Er hat mich nicht, wie ich ihn geliebt.“

Nun hatt' sie Busen voll und Schoos,
 Und ach! nun ward ihr Schmerz zu gross;
 Sie goss die liebe Bürd' hinab
 „Liegt, sprach sie, seid mein sanftes Grab!“
 Und sank dahin — ein stilles Ach!
 Voll Lieb und Leid ihr Herz zerbrach.

KAEUZLEIN.

Aus des Knaben Wunderhorn

No: 8.

Sanft klagend
doch nicht
zu langsam

Ich ar - mes Käuz - lein klei - ne, wo soll ich flie - gen aus, bey

Nacht so gar al - lei - ne, bringt mir so man - chen Graus das macht der Eu - leu Un - ge -

stalt ihr Trau - ern man - nig - falt. Ich

Schluss

Ich wills Gefieder schwingen,
 Gen Holz in grünen Wald,
 Die Vögel hören singen,
 In mancherlei Gestalt
 Vor allen lieb' ich Nachtigall,
 Vor allen liebt mich Nachtigall.

Die Kinder unten glauben,
 Ich deute Böses an,
 Sie wollen mich vertreiben
 Das ich nicht schreien kann
 Wenn ich was deute that's mir leid,
 Und was ich schrei' ist keine Freud'.

Mein Ast ist mir entwichen,
 Darauf ich ruhen sollt',
 Sein Blättlein all' verblichen,
 Frau Nachtigall geholt
 Das schafft der Eulen falsche Tück,
 Die störet all mein Glück.

HIER LIEGT EIN SPIELMANN BEGRABEN

Aus des Knaben Wunderhorn

No: 9.

Bäurisch

lustig

Gu - ten Morgen Spiel - mann, wo bleibst du so lang? da drun - ten, da dro - ben, da

tan - zen die Schwaben mit der kleinen kil - le - kei - a mit der gros - sen kum kum.

Da

Da kamen die Weiber
 Mit Sichel und Scheiben,
 Und wollten den Schwaben
 Das Tanzen vertreiben,
 Mit der kleinen Killekeia,
 Mit der grossen Kum Kum.

Da laufen die Schwaben,
 Und fallen in Graben,
 Da sprechen die Schwaben:
 Liegt ein Spielmann begraben,
 Mit der kleinen Killekeia,
 Mit der grossen Kum Kum.

Da laufen die Schwaben,
 Die Weiber nachtraben,
 Bis über die Grenzen,
 Mit Sichel und Sensen:
 Guten Morgen Spielleut',
 Nun schneidet das Korn.

Der Mond
Aus des Knaben Wunderhorn

No: 10.

Langsam und
äusserst Sanft
und Wehmüthig

Wei - det mei - ne Schäflein, wei - det, Daphnis spal - tet mir das Herz,

wer mag ha - ben ihn be - lei - det? wei - nen möch - ten Stein und Erz; kal - ter Wind, halt

ein die Flü - gel, rüh - re nicht das kran - ke Herz, mei - de je - nen Berg und

Hü - gel Daphnis liegt in ban - gen Schmerz.

2

Weidet meine Schäflein, weidet,
 Daphnis leidet Angst und Noth,
 Daphnis doppel Thränen weinet,
 Perlen weiss, Korallen roth,
 Perlen von den Augen schiessen
 Schiessen hin ins grüne Grass,
 Von dem Leib Korallen fliessen
 Fliessen in den Boden nass.

3

Weidet meine Schäflein, weidet,
 Daphnis tief in Aengsten liegt,
 Duft noch Farben unterscheidet,
 Achtet keiner Blümlein nicht,
 O was Marter mir erscheint!
 Hör zu bluten einmahl auf,
 Ach es ist genug geweinet
 Nicht mit Blut die Blümlein tauf.

4

Drauf Ade der Mond wollt spielen,
 Da zersprang das matte Rohr,
 Augen tropfen ihm entfielen,
 Hüllte sich in Trauerflor;
 Und weil eben dazumahlen
 Er trat an in vollem Schein,
 Gleich vertauschet er die Strahlen,
 Vollen Schein gen volle Pein.

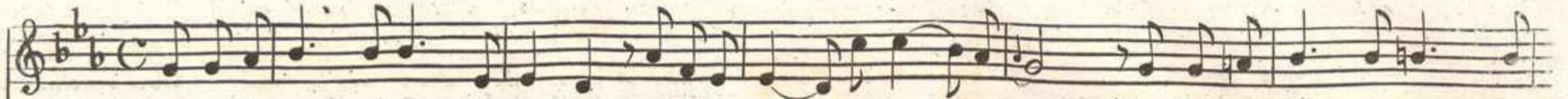
5

Auch die Sterne weinend kamen,
 Gossen ab all ihren Schein,
 Schein und Thränen flossen sammen
 Reihn zum blauen Feld hinnein;
 Machten eine weisse Strassen
 So noch heut man spüren mag,
 Denn der Milchweg hinterlassen
 Ist der schönsten Thränen Bach.

AN MARIA

Aus Novalis geistlichen Liedern

No: 11.

Sehr langsam
und innig.

Ich se-he dich in tau-send Bildern, Mari-a, lieb-lich aus ge-drück, doch keins von al-len kann dich



schildern, wie meine See-le dich er-blickt. Ich weiss nur das der Welt Ge-tüm-mel, seit dem mir



wie ein Traum ver-weht, und ein un-nenn-bar süs-ser Him-mel mir ewig im Ge-mä-the steht.

DUETTINO

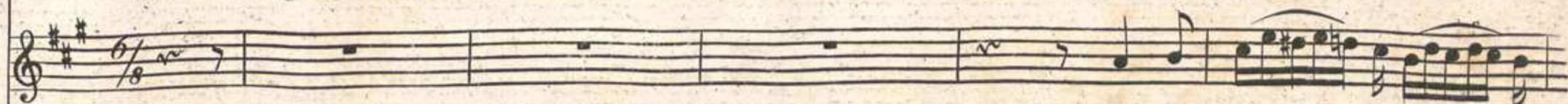
Aus dem Singspiel: Die Musikanten, von C. Brentano.

No: 12.
Knabe



Hör es klagt die Flö-te wie-der und die kü-h-len Brunnen rauschen,

Blinder



Hol-der wehn die Tö - ne

Sanft



Hör es klagt die Flö - te wie - der und die küh - len



nie - der stil - le, stil - le, lass uns lauschen Hol - der wehn die Tö - ne nie - der



Brunnen rauschen, holdes Biten mild Verlangen wie es süß zum Herzen spricht!
 stille durch die Nacht die mich um-
 holdes Biten holdes Biten mild Verlangen wie es süß zum Herzen spricht.
 fangen blick zu mir der Töne Licht.
 dol

Hör es klagt die Flö-te wie-der und die küh-len Brunnen rauschen, holder

Hör es klagt die Flö-te wie-der und die küh-len Brunnen rauschen, holder

The first system consists of two vocal staves and a piano accompaniment. The vocal staves are in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The piano accompaniment is in a grand staff (treble and bass clefs). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and dynamic markings like *p*.

wehn die Tö-ne nie-der stil-le, stil-le, lass uns lau-schen.

wehn die Tö-ne nie-der stil-le, stil-le, lass uns lau-schen.

The second system continues with two vocal staves and piano accompaniment. The vocal staves have the same key signature and clef as the first system. The piano accompaniment includes dynamic markings *p* and *pp*, and trill ornaments (*tr*) in the upper register. The system concludes with a double bar line.